



Einladung zur Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 2. Oktober 1973 pünktlich 19.00 Uhr (Abfahrt)
auf einem Alsterdampfer. Abfahrt Haltestelle Mundsburger Brücke

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Während der Fahrt wird unser Ortsamtsleiter, Herr Gerhard Kosubek, uns Erläuterungen geben über die jetzige und künftige Gestaltung des Alsterufers, insbesondere des Bezirkes Hohenfelde-Uhlenhorst.
3. Verschiedenes
4. Gemütliches Beisammensein

An Bord: Div. Getränke, zivile Preise.

Wir würden uns freuen, wenn Sie recht zahlreich – auch mit Gästen – mit uns einen schönen Herbstabend auf der Alster verbringen würden.

Der Vorstand

Zur Vorbereitung des
STIFTUNGSFESTES des ehem. UHLENHORSTER Bürgervereins

bittet **Herr Martin** zum Zwecke näherer Absprachen alle Interessierten um deren Besuch am Montag, dem 1. 10. um 17.30 Uhr, Mundsburger Damm 57.

Im neuen Gewand:

Die Zeitschrift des Hohenfelder Bürgervereins

Der Hohenfelder Bürgerverein ist gewachsen: an der Zahl der Mitglieder und in der räumlichen Verantwortung. Denn auch das Gebiet Uhlenhorst, im Norden an Hohenfelde angrenzend, fällt durch den Anschluß der Mitglieder des ehemaligen Uhlenhorster Bürgervereins in diese Verantwortung. Auch für die Rundschau bedeutet das eine Erweiterung: Die Auflage ist größer geworden, das Gebiet, über das es in der Hauptsache zu berichten gilt, ist erweitert.

Diesen Tatsachen tragen der Vorstand und die Schriftleitung Rechnung mit einem neuen Titel:

Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau

Bei dieser Gelegenheit soll auch die Definition unseres Blattes als ein „Mitteilungsblatt“, die die Form und den Inhalt der alten und der neuen Rundschau, wie wir glauben, nicht mehr trifft, durch einen neuen Anspruch ersetzt werden: Zeitschrift. Eine Zeitschrift

für Uhlenhorst und Hohenfelde, die sich in erster Linie der Bürgervereinsarbeit und der kleinen, in anderen Zeitungen meist nicht beachteten oder nur kurz behandelten politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen unserer beiden Stadtteile widmet.

Und wenn wir schon einmal in eigener Sache hier sprechen: Diese Zeitschrift ist und bleibt Ihr Blatt lieber Leser. Das bedeutet, daß Sie mit Ihren Vorstellungen, Ihrer Kritik, Ihren Briefen mitarbeiten können (und sollten), die Rundschau zu gestalten. Sie brauchen – wenn Sie es nicht wollen – deswegen nicht zur Schreibmaschine oder zum Kugelschreiber zu greifen: Rufen Sie doch an. Das geht schneller und ist billiger.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ihr Joachim Raedler

Sommerzeit - Urlaubszeit

Wenn die Sonne heißer, die Abende wieder kürzer und die Zeitungen dünner werden, so ist sie da: die Sommer-, Urlaubs-, „Sauregurkenzeit“. Nun ist die Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau zwar nicht dünner geworden, aber sie hat dafür ihre wohlverdiente Sommerpause gemacht. In der bewußten Zeit ist auch in Verwaltung und Kommunalpolitik nicht sehr viel geschehen: Beamte und Politiker sind ja bekanntlich auch (nur) Menschen, urlaubsreife, streßbeladene obendrein.

Die zeitweise beängstigende Leere der Hamburger Straßen in dieser Zeit läßt mich vermuten, daß die Anhänger des Winter-Ski-Urlaubs doch noch arg in der Minderzahl sind. Wer in den vergangenen Monaten viele (also wirklich viele) Hamburger auf einem Haufen sehen wollte, der mußte schon an Jütlands Nordseeküste fahren.

Dort konnte man auch seinen Nachbarn treffen, den man bisher nur vom Ansehen und „Guten Tag“ her kannte.

Trotzdem, **einige** sollen ja auch in Hamburg gewesen sein. Aber da diese Hamburger ja hier keinen Urlaub gemacht haben, sondern ihrer Arbeit nachgingen (und sich dabei entweder auf den Urlaub freuten oder ihm nachtrauerten), ist natürlich doch **etwas** geschehen. Und dieses „Etwas“ bieten wir Ihnen verehrter, hoffentlich gut erholter Leser in unserer **SOMMERNACHLESE '73** an:

Dem Sportplatz Angerstraße/Freiligrathstraße

wurde ein Umkleidehaus bewilligt. Auch die Gelder für diesen Bau, der von den Schulen in der Umgebung und Hamburger Sportvereinen genutzt wird, sind von der Finanzbehörde inzwischen freigegeben worden.

Für ältere Mitbürger,

die nicht in Heimen oder Altenwohnungen, sondern in der eigenen Wohnung leben und die ja besonders der Gefahr der Vereinsamung ausgesetzt sind, soll auf Anregung des Ortsausschusses in Arztpraxen ein Verzeichnis von Veranstaltungen ausgehängt werden.

Der Makler Kaußen

„berühmt“ geworden durch seine mehr als seltsamen Praktiken, besitzt auch in Uhlenhorst zwei Häuser. Das Ordnungsamt hat in beiden Fällen eine Überprüfung der Mieten vorgenommen und dabei keinen Verstoß gegen die Wuchergesetze festgestellt.

Zufrieden mit der Alsterschwimmhalle

sind auch Verwaltung und Polizei: von Skeptikern vorhergesagte chaotische Zustände bei Zu- und Abfahrt der Besucher-Kraftfahrzeuge zu bzw. von Großveranstaltungen, fanden **nicht** statt.

Die Änderung der Vereinssatzung

mit der das Zusammengehen von Uhlenhorst und Hohenfelde vollzogen wurde, hat nun auch den Segen der zuständigen Senatskanzlei. Der Zusammenschluß ist damit – zumindest formal – abgeschlossen.

Für Spielplätze DM 2 000,-

hat der Bürgerverein Innenstadt gespendet

Auch der Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein

will sich in bezug auf Spielplätze engagieren. Auf der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, den Verein „Aktivspielplatz Hamburger Straße“ (siehe: Spielplatz-Initiative in Uhlenhorst) zu unterstützen.

„Ferienbonbons vom Bezirksamt Hamburg-Nord“

war das Motto von sechs Veranstaltungen für Kinder in Langenhorn, Eppendorf, Barmbek-Nord, Fuhlsbüttel, Dulsberg und Winterhude. Ob Kinderfest oder -flohmarkt, in jedem Fall waren diese Veranstaltungen mit Spielen, Sportstudio-Torwand und Wetspritzgen aus Kübelpumpen und vielem mehr ein voller Erfolg. Die Begeisterung der Kinder war so groß, daß man erwägt, diese „Ferienbonbons“ auch im nächsten Jahr zu verteilen. Vielleicht dann auch bei uns in Uhlenhorst und Hohenfelde?!

Noch nichts geschah mit dem Mundsburger Damm,

der eigentlich in der verkehrsschwachen Ferien-Endzeit asphaltiert werden sollte. Aber auch die Tiefbauer machen Ferien (siehe oben!). Außerdem gab es noch Schwierigkeiten mit der Ampelanlage Papenhuder Straße/Hofweg/Uhlenhorster Weg. Dieser Angelpunkt der Umleitung (stadteinwärts), die durch die Einbahnstraßen Uhlenhorster Weg und Papenhuder Straße geführt werden wird, soll auf jeden Fall den Baubeginn nicht noch weiter hinauszögern. Im Falle des Falles werden dort Verkehrsposten den Verkehr regeln.

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840



MUSIKER BÖRSE

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25
(gegenüber U-Bahn)
Telefon 25 51 51

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Der neue Bezirksamtsleiter und die Bürger- und Heimatvereine

Zu einem ersten Kontaktgespräch hatte der neue Bezirksamtsleiter Herr Weidemann Vorstandsmitglieder der neun Bürgervereine des Bezirkes Hamburg-Nord eingeladen. Bei diesem Treffen im Stavenhagenhaus waren alle Vereine mit ein oder zwei Mitgliedern vertreten. Auch die Ortsamtsleiter waren anwesend. Herr Weidemann brachte als seinen Wunsch zum Ausdruck, daß zwischen den Bürgervereinen und der Verwaltung bestehende gute Verhältnis zu erhalten und zu vertiefen. Dieser Standpunkt wurde in der umfangreichen und lebhaften Diskussion allgemein begrüßt. Herr Iska-Holtz, Vorsitzender des Bürgervereins Hohenfelde-Uhlenhorst und Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine betonte, daß es möglich sei, mit Herrn Weidemann sehr offene und

sachbezogene Gespräche zu führen. Herr Brockhagen, Vorsitzender des Bürgervereins Winterhude und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Nord der Bürger- und Heimatvereine, wies vor allem auf die vom Ersten Bürgermeister Herrn Peter Schulz öffentlich ausgesprochene Mahnung hin, nicht am Bürger vorbeizuplanen. Die weiteren Diskussionsredner brachten eine Reihe von Einzelproblemen ihrer Vereins- bzw. Ortsbereiche zur Sprache. Sie erhielten zum Teil sofort aufklärende Antwort, zum Teil wurden ihnen schriftliche Antworten angekündigt oder spätere Einzelgespräche vorgesehen. Abschließend dankte Herr Weidemann für die Teilnahme an dieser aufschlußreichen Zusammenkunft und stellte ein weiteres Treffen für den Winter in Aussicht.

Überall redet man heute über . . .

die Resozialisierung, die Wiedereingliederung von Haftentlassenen in das soziale Leben. Dabei geht es nicht darum, Mörder zu schützen oder Triebverbrechern ein gemütliches Heim zu bieten. Diese stellen überhaupt nur ein relativ geringes Kontingent der „Verbrecher“. Unsere Strafanstalten werden in der Hauptsache von Dieben und Einbrechern bevölkert. Kinder, deren Begehrlichkeit durch einen Supermarkt geweckt worden ist, Jugendliche und Heranwachsende, die ein Kraftfahrzeug gestohlen oder einen Automaten aufgebrochen haben und Erwachsene, die „mit weißem Kragen“ an millionenschwere Verbrechen straffällig geworden sind. Menschen, die von Vorstellungen der „adäquaten Leidzuführung“ (Kant) eben nicht abgeschreckt werden. Die wachsende Diebstahlskriminalität bereitet Sorgen. Darum muß im Strafvollzug dafür gesorgt werden, daß die wenigen Böcke nicht alle Schafe verderben. Und „Schafe“ in diesem Sinne sind auch die mehrfach Gestrauchelten! Unsere Aufgabe ist es, ihnen nach verbüßter Strafe eine echte Chance für einen neuen Anfang zu geben. Für den Entlassenen ist das ein Lernprozeß. Die Fähigkeit zum Leben in der Gemeinschaft kann er aber nur mit unserer Hilfe erlangen. In Hamburg werden Monat für Monat 250 bis 300 Häftlinge aus Strafanstalten entlassen. Von 100 sind durchschnittlich 68 Erwachsene, 30 Heranwachsende und Jugendliche und 6 Kinder.

Während der Anteil der Erwachsenen zurückgeht, steigt der Anteil der Jugendlichen ständig. Das ist die Realität der Kriminalität in der Bundesrepublik. Von 10 Entlassenen werden 8 wieder rückfällig. In vielen Fällen, weil sie keinen Anschluß finden. Oft sind sie hoch verschuldet. Ihre Existenz ist in jeder Hinsicht unsicher. Sie haben weder Arbeit noch Unterkunft. Es ist, als wenn der Rückfall gewissermaßen „programmiert“ wäre. Doch kann man helfen, diesen verhängnisvollen Kreislauf zu sprengen?

Der Kirchenvorstand von St. Gertrud hat Anfang dieses Jahres einen Entlassenen in seine Betreuung genommen. Er gibt ihm für den erforderlichen Überbrückungszeitraum kostenlos Unterkunft, besorgt ihm mit Hilfe des Arbeitsamtes eine seiner Vorbildung entsprechende Arbeitsstelle und hilft auch ansonsten, die vielen kleinen Probleme einer ungewohnten Umwelt zu meistern. Die Schwierigkeiten der ersten Phase sind von unserem Schützling überwunden. Jetzt geht es darum, einen Menschen zu finden, der ein möbliertes Zimmer – gegen normale Bezahlung natürlich – zur Verfügung stellen kann und sich auch sonst ein wenig um ihn kümmert, ohne viel nach der Vergangenheit zu fragen. Wir hoffen, daß sich in St. Gertrud oder im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein Interessierte dafür finden, damit wir den nächsten Entlassenen in unsere Betreuung nehmen können.

Wenn Sie sich das zutrauen und auch die Möglichkeit dafür haben, rufen Sie bitte im Kirchenbüro (Telefon 220 33 53) an.

Theodor Marquard

Susanne
Tilsen

Beratungen - Vermittlungen - Vermietungen
für Grundstücke jeglicher Art
speziell für Gewerbe und Industrie

2 Hamburg 76, Graumannsweg 36,
Telefon: 22 33 19/22 34 60

2361 Leezen, In den Tannen 5,
Telefon: 04552/417

Ihr Makler in Hamburg und Schleswig-Holstein

Schlapkohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 • Ruf 2559 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvana
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol

ERNST-DEUTSCH-THEATER

Das Junge Theater unter neuem Namen

Seit dem 22. März 1973 trägt „Das Junge Theater“ einen neuen Namen. Zu diesem Wechsel gehört heute, in einer Zeit, in der kein Werbefachmann den Namen eines guten Markenartikels ungestraft ändern würde, sehr viel Mut.

Trotzdem hat man zu Ehren eines großen Künstlers dieses Wagnis auf sich genommen und der seit 22 Jahren bekannten, wie geschätzten „Marke“: Das Junge Theater, einen neuen Titel gegeben: ERNST-DEUTSCH-THEATER.

Doch nicht nur zur Ehre des Künstlers, nicht nur zur Erinnerung des Publikums, auch zur eigenen Verpflichtung des Theaters dient der Anspruch des Namens von Ernst Deutsch: Es ist die Verpflichtung im Spielplan der Toleranz, der Menschenwürde, dem Antirassismus, der Gerechtigkeit und Menschenwürde, der Unduldsamkeit gegenüber sozialer Ungerechtigkeit immer wieder Ausdruck zu geben, ohne dabei sich der Freude und dem Lachen zu verschließen.

rae

Spielplan August, September, Oktober:

bis zum 3. 10.:

Das Liebeskonzil, Deutsche Erstaufführung; eine Himmelstragödie von Oskar Panizza, Inszenierung: Jorge Lavelli, der auch die Uraufführung in Paris betreute.

Dieses gesellschaftskritische Stück des Religionsstreibers Panizza wurde 1894 gedruckt, 1895 verboten und erst 1969 in Paris uraufgeführt. Somit hat dieses Werk eines fast unbekanntes deutschen Autors 79 Jahre auf die Deutsche Erstaufführung warten müssen.

4. 10. – 10. 10.: Der Mustergatte

ab 11. 10.: Wo Du hingehst, da will ich auch . . . “

Das aktuelle Portrait:

ERNST DEUTSCH IN MEMORIAM

Ernst Deutsch, gestorben am 22. März 1969. Eine Jugend in Prag: Der Sohn eines jüdischen Patriziers wird am 16. 9. 1890 in Prag geboren, wächst in der Prager deutsch-jüdischen Bildungswelt heran, der Kafka, Werfel, Brod, Haas, Torberg und ein Dutzend Literaten entstammen. Frühe Freundschaft des Jünglings mit Franz Werfel. Ernst Deutsch wird zum ekstatischen Sprecher jener jungen expressionistischen Generation, die den großen Krieg wittert und das Recht des Menschen, des jungen Menschen, des Sohnes gegen die Väter des Krieges, einfordert.

Der Aufstieg Ernst Deutschs ist verbunden mit jener jungen Literatur, die eine neue Sensibilität, eine wache Gegenwartsintelligenz und ein helles Zeitbewußtsein artikuliert. Ernst Deutsch erzielt den großen Durchbruch mit der Titelrolle in „Der Sohn“ seines Freundes Walter Hasenclever 1916 am Albert-Theater in Dresden. 1917 holt ihn Reinhardt nach Berlin. Er spielt hier die großen Helden der Klassiker. Bis 1933 hat ihn vorzüglich Berlin, im April 1933 fährt Ernst Deutsch auf einen kurzen Besuch nach Hause, nach Prag. Im selben Zug fahren Alfred Polgar und seine Gattin, Tilla

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Berücksichtigen Sie

◆ unsere
◆ Inserenten!

Ihr Fachmann für
Bau-Klempnerei, Sanitärtechnik, Gasheizung

Heinz Nahe

Telefon: 80 14 44

Hans H. C. Thiessen
Kohlen – Heizöl

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 76 Ellsenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER
Vocke

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGSMUSEUM ST. ANSCHAR
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG - HUMB.

Poppenbüttler-Stieg 5
Ruf 59 17 74

HAMBURG 76

Güntherstraße 98
Ruf 25 31 66

Durieux, Alexander Moissi, Albert und Else Bassermann in die Emigration. Wien, Prag, London 1934 bis 1938. Karlheinz Martin arrangierte eine „Carlos“-Tournee mit Deutsch in der Titelrolle, Moissi als Posa, Bassermann als König Philipp durch Österreich, die Schweiz, Holland und Skandinavien. 1938–1945 in England und Amerika: Filmrollen . . . Ernst Deutsch hütet als kostbares Gut sein inneres Reich – in der deutschen Hochsprache.

1947 Rückkehr nach Europa. Er wagte es – das war damals ein großes Risiko –, die Hauptrolle in dem Ritualmord-Film „Der Prozeß“ von G. W. Pabst zu übernehmen. Das ist ein besonderes Merkmal des Schauspielers und Künstlers Ernst Deutsch: sehr diskret sehr entschieden sehr viel zu wagen. So hier 1947 im „Prozeß“, sodann als „Shylock“. Ernst Deutsch spielt den Tod im „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen. Und er spielt moderne Klassiker in Berlin, Düsseldorf und Wien von Ibsen zu Fry, Eliot, Cocteau, Henri de Montherlant (so im Burgtheater 1960 die Titelrolle in „Der Kardinal von Spanien“). Als „Nathan“, als „Shylock“, als „Geheimrat Clausen“, als „Professor Bernhardt“ prägt er diese Rollen neu und wird zu einem unersetzlichen Mitträger der Welttour-

nee des Burgtheaters. Er steht als „Nathan“ in Moskau auf der Bühne: soeben hat die UdSSR die Beziehungen zu Israel abgebrochen, droht ein Weltbrand. Unvergeßlich für alle, die dabei waren, diese Demonstration hoher Menschenkunst im Angesicht hilfloser Mächtiger dieser Erde.

Die intensive Kraft, die Ernst Deutsch von der Bühne her ausstrahlte, war die Kraft eines Lebenskünstlers, der es verstand, aus den goldenen Brunnen des Lebens zu schöpfen, ohne sich zu erschöpfen. Seine Liebe zum Leben galt dem Menschenleben, das er in den Höhen (seines Erfolges) und den Tiefen (dieser Weltzeit) voll ausmaß. Ohne Klage, ohne Anklage. Wie er, Ernst Deutsch, mit dem Furchtbaren fertig wurde, wie er diese bewältigte, davon sprach er nicht. Ihm war es genug, die Tragödie des Menschen zu belichten, indem er sich auf der Bühne zur Verfügung stellte: als souveräner Diener am großen Wort, der Dichter, der Seher. Wissend um sein Maß, wurde er Stimme des Prophetischen: Sein „Nathan“ sieht in eine bessere Zukunft des Menschen.

Mit freundlicher Genehmigung des Ernst-Deutsch-Theaters. (Aus der Werbeschrift 1973/74.)

Mehr Selbständigkeit für die Bezirksversammlung

Durch die Beschlüsse der Bürgerschaft bekommen die Bezirksversammlungen noch in diesem Jahr ihren eigenen Etat. Im Falle unseres Bezirkes, Hamburg-Nord, wird es sich dabei um jährlich 400 000,- DM Sockelbetrag plus 1,- DM pro Einwohner, also insgesamt über 700 000,- DM handeln. In diesem Jahr wird für das letzte Drittel ein Betrag von 240 000,- DM zur Verfügung stehen.

Ob die Bezirksversammlung dieses Geld in jährlichen Etatberatungen im einzelnen festlegen, oder nur im groben einteilen und dann erst in akuten Fällen im einzelnen festlegen wird, bleibt abzuwarten. Die Situation ist ja noch ungewohnt und die Dinge werden sich erst einspielen müssen. jora

Mehr Durchsichtigkeit in der Stadtplanung

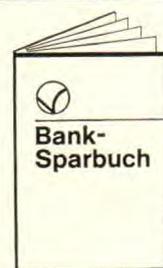
Wurden die Planungen bisher im nichtöffentlichen Bauausschuß und im meist öffentlichen Ortsausschuß beraten und dann der Bezirksversammlung zur Ver-

abschiedung vorgelegt, ein Verfahren, in dem die Ausschüsse also nur einmal, punktuell tätig werden konnten, so hat sich das durch Bürgerschaftsbeschluß jetzt geändert.

Statt dieser beiden Ausschüsse wird nun ein neu installierter Ausschuß die Planungen vom Anfang an bis zur Vorlage in der Bezirksversammlung beraten **und begleiten**. Dieser Ausschuß besteht aus 9 Kernmitgliedern und für die jeweiligen Ortsamtsbereiche aus zusätzlich 6 Regionalausschußmitgliedern. Für Barmbek-Uhlenhorst wurden die Abgeordneten Klaus Fulda, Adolf Feldtmann und Reinhard Zimmer (SPD), Horst Tillmann und Hedwig Quante (CDU) und Heinz Escherich von der FDP gewählt.

Für den Bürger, so die Intention des Senats, gewährt dieses Verfahren mehr Einsicht in das Planungsverfahren, mehr Einflußmöglichkeit über den Regionalausschuß. Ob diese Erwartungen – eine alte Forderung der Bürgervereine – gerechtfertigt sind, bleibt allerdings abzuwarten. Auch diese Neuerung braucht Zeit um sich einzuspielen. jora

Wir haben die richtigen Spar-Tips für Sie. Damit Ihr Geld keine Chance verpaßt!



VEREINSBANK IN HAMBURG

ZWEIGSTELLE HOHENFELDE

Lübecker Straße 132 · Telefon 25 37 28 und 25 49 91

Kurzfristige Streichung im Mittelfristigen Finanzplan 1973-77/78

Also wirklich: Ich hatte mich schon gefreut. Und diese Freude empfand ich jedesmal, wenn ich von der Alster kommend, die Sechslingspforte im Berufsverkehr entlangfuhr und mir sagen konnte: Na, bald gibt es hier keine Stauungen mehr, keine riskanten Einfädelversuche von der auslaufenden dritten, in die zweite Spur. Denn der Ortsausschuß hatte ja beschlossen, diese dritte Spur bis zur Kreuzung ausbauen zu lassen.

Und was meine Freude dabei noch vergrößerte, war die Tatsache, daß der schöne, große Baum auf dem Grünstreifen stehen bleiben sollte. Hätte der gefällt werden müssen – ich hätte lieber auf die dritte Spur verzichtet.

Nun, der Plan war gut, aber die Rechnung wurde ohne die Baubehörde gemacht. Diese legte ihr Veto ein. Man möchte vermuten, es sei kein Geld da, aber daran hat es diesmal nicht gelegen. Nein, die Gründe liegen diesmal im Grünen und im Blauen. Erstens will man keine Grünflächen mehr für Straßen schrumpfen lassen. Und dieser Grund wäre auch für mich wichtig, wenn es sich in diesem Fall nicht gerade um einen schmalen, nicht einmal von Hunden nutzbaren Grünstreifen handeln würde, der gegen die gerade neu entstandenen Grünflächen vor der Alsterschwimmhalle so und so nicht auffällt. Im Blauen, der Farbe der Zukunft, findet sich der zweite Grund. Man befürchtet nämlich, daß diese dritte Spur, würde sie gebaut, viele, viele Autofahrer anlocken wird. Dann hätte man die gleiche Verstopfung, wie jetzt auf zwei Spuren, auf drei Spuren.

Also ich weiß nicht, wo die alle herkommen sollen.

Aber ich lasse mich gern belehren.

Tobias Balk

Spielplatzinitiative in Uhlenhorst

Eltern und Lehrer aus dem Gebiet der beiden Schulen in der Humboldtstraße, haben einen eingetragenen Verein gegründet, der einen Aktiv-Spielplatz aufbauen und betreiben will. Der Begriff Aktiv-Spielplatz ist dabei zu verstehen als eine neue Umschreibung der schon bekannten Formen Abenteuer-, Bauspielplatz und wie diese moderne, kindgemäße Art, die sich wohltuend von den staatlichen Standardformen abhebt, sich sonst noch nennen mag.

Aber nicht der Name ist wichtig, sondern die Ziele, der Inhalt der Bestrebungen.

Auf dem Terrain an der Bostelreihe, beiderseits der Humboldtstraße soll nach den Plänen des Vereins ein Paradies für Kinder entstehen, in dem sich die verschiedensten Spielplatz-Elemente nebeneinander befinden. In der Auswahl der Spielgeräte will man auf die mittlerweile zahlreichen Erfahrungen ähnlicher Spielplätze zurückgreifen.

Die Aussichten, daß die Vorstellungen des Vereins verwirklicht werden, scheinen relativ groß zu sein: Allein die Tatsache, daß alle diese Planungen langfristig angelegt sind, ist dabei ein wichtiges Indiz. Unterstützt wird der Verein durch die Werbegemeinschaft Einkaufszentrum Hamburger Straße, durch den Bauherrn der Wohntürme Hamburger Straße / Winterhuder Weg und andere Firmen. Somit scheint auch die Finanzierung nicht völlig in der Luft zu hängen.

Gerüchten nach sollen aus dem Nachtragsetat 1973 Hamburgs 20 000,- DM zur Verfügung gestellt werden. Offiziell jedoch war vom Ortsamt nur zu hören, daß dieses Projekt wohlwollend, aber abwartend beobachtet wird.

Trotz allem ist der Verein auf die Mitarbeit vieler Interessierter – auch einzelner Privatpersonen – angewiesen. Wer sich hier engagieren möchte, kann sich an Herrn Hans Behlen wenden. Seine Anschrift: Winterhuder Weg 18, Telefon 22 56 20. jora

concert
die natürliche
typgerechte Gesichtspflege
unserer Zeit

Concert-kosmetik
zum kennenlernen . . . in einem hübschen
Wildlederbeutel . . .

**1 Reinigungsmilch, 1 Gesichtswasser
1 Tagescreme und 1 Kosmetikfibel**

zum Sonderpreis statt 9,80 nur 5,95
erhältlich in Ihrer

**Bienen-Drogerie
Jobst Mielck
Hamburg 76, Kuhmühle 2
Telefon 22 59 58/59**

Werbt neue Mitglieder !

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 1203/127137
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Clasen „St. Anschar“ Bestattungs-Institut seit 1858 in Eilbek

**Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße**

Unsere Geburtstagskinder im Juni, Juli, August und September

1. 6. Karl-Heinz Rebe	26. 6. Margarete Tempelhof	28. 7. Anaita Gröber	3. 9. Emil Rusche
3. 6. Gerhard Kosubek	27. 6. Paul Feddern	28. 7. Leni Maier	5. 9. Joachim Abel
5. 6. Gisela Rzepka	27. 6. Dietrich Höhenberger	29. 7. Gertrud Lütz	6. 9. Horst Kalbitz
6. 6. Walter Luft	27. 6. Dedo-Alexander Müller	31. 7. Wilhelm Hansmann	6. 9. Wilhelm Ohm
7. 6. Heinrich Dreyer		2. 8. Wilh. Günter Einfeldt	6. 9. Dr. Esther Volkmann
7. 6. Eugen Kantrowski	1. 7. Herbert Heilbut	4. 8. Fred Lembke	8. 9. Frieda Backof
9. 6. R. Rammenzweig	1. 7. Wilhelm Schlömer	4. 8. Kurt Rothacker	10. 9. Werner Köhn
10. 6. Inge Kobelentz	4. 7. Gerda Kiehn	7. 8. Hemut Frenzel	11. 9. Otto Vieth
11. 6. Anny Rothacker	5. 7. Irene Hansen	8. 8. E. Ruth Heister	14. 9. Horst Hentschelmann
11. 6. Ingeborg Töllner	5. 7. John Ebel	8. 8. Wilhelmine Schinkel	14. 9. Uwe Lohse
12. 6. Heinrich Meier	6. 7. Cornelia Krohn	10. 8. Erich Bury	15. 9. Herbert Benndorf
12. 6. Jobst Mielck	5. 7. Kurt Schulaks	10. 8. Gerhard Groth	16. 9. Käthe Sluyter
13. 6. Herbert Friese	6. 7. Erwin Wohlers	10. 8. Walter Kreisl	16. 9. Erich Henk
13. 6. Rolf Heibing	7. 7. Riachard Harten	13. 8. Irmgard Kühner	17. 9. Gerda Arnold
13. 6. Kurt Mühlhause	11. 7. Eraich Ballaschke	13. 8. Otto Kohl	17. 9. Franz Schreyer
14. 6. Emma Diercks	13. 7. Horst Michael Cortrie	19. 8. Emmi Albrecht	19. 9. Hans Kleissenberg
14. 6. Klara Frech	13. 7. Alma Zimmer	22. 8. Eckhard Freiwald	20. 9. Arthur Hüge
14. 6. Peter Harms	15. 7. Marlies Hansen	23. 8. Bruno Wagner	20. 9. Ch. Kiene
15. 6. R. Beyer	18. 7. Riachard Büchner	23. 8. Ernst Koschinek	21. 9. Erwin Frauenlob
15. 6. Paul Brader	19. 7. Elisabeth Mannes	25. 8. Alfred Galle	22. 9. Ernst Möller
15. 6. Kurt Jost	20. 7. Hanne-Lore Heibing	26. 8. Gertrud Schmidt	23. 9. Hanne-Lore Balke
15. 6. Elfriede Kantrowski	20. 7. Herta Schulaks	26. 8. Gerhard Wahn	24. 9. Hildegard Chodinski
17. 6. Johannes Clasen	23. 7. Norbert Axmann	28. 8. Walter Fiedler	25. 9. Monika Prause
18. 6. Heinz Nahe	23. 7. Günther Dibbert	30. 8. Minna Maack	25. 9. Hans Heinrich Reimers
19. 6. Paul Hinz	23. 7. Harald Reywer	31. 8. Helga Dörnte	27. 9. Ferdinand Peltzer
21. 6. Hannelore Hesse	25. 7. Rosel Arff	31. 8. Harry Laudien	28. 9. Ursula Brucker
22. 6. Gerd Rosenberg	26. 7. Dora Arnold	31. 8. Jürgen W. Scheutzow	28. 9. E. Wagner
22. 6. Frieda Trippe	26. 7. Anke Lohse	2. 9. Carl Eichemeyer	29. 9. Karl-Heinz Schmitt
23. 6. Alfred Kirchmann	27. 7. Walter Ahlers	3. 9. Edgar Martens	
23. 6. Ernst Schwenn			
24. 6. Clara Röhl			
25. 6. Luise Abel			
25. 6. Ewald Bünnig			
25. 6. Paul Möller			

Leser schreiben an die RUNDSCHAU

(Die Schriftleitung behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.)

(Ausfahrt „In's Blaue“ am 20. 5.)

Als Teilnehmerin des ehemaligen UBV, jetzt HBV, an Ihrer gestrigen Ausfahrt in's Blaue nach Kirchgellersen, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken!

Dies wollte ich Ihnen als Mitglied des ehemaligen UBV doch einmal sagen, denn eine jede gute Tat ist anerkennenswert in heutigen Zeiten. Jedenfalls, das was der HBV unter seine Regie genommen hatte, gefiel uns sehr. Bedauert habe ich nur, daß von unserem ehemaligen Verein nur ein sehr kleines Häuflein Ihrer Einladung Folge geleistet hat. Als ich in dieser Beziehung ein Gespräch mit einer Uhlenhorsterin führte, meinte sie, es sei doch genug, wenn man **zahlendes** Mitglied sei! Ich widersprach ihr sachlich. Ich jedenfalls habe mich unter den „Hohenfeldern“ wohlgefühlt.

Ilse Schneider

Wir paar Uhlenhorster, die gestern zum erstenmal mit den Hohenfeldern die Ausfahrt mitmachten, möchten Ihnen sagen, daß es uns sehr gut gefallen hat. Mit wieviel Liebe und Arbeit war alles vorbereitet, so daß der ganze Tag eine schöne Erinnerung bleibt.

Ilse Rinneberg

Betrifft: Umweltschutz

Sperrmülltermin für Uhlenhorst und Hohenfelde: 18. Oktober 1973!

Wußten Sie schon . . .

daß das als „natürlicher Düngvorgang“ von Hundebesitzern verteidigte „kleine Geschäft“ der vierbeinigen Lieblinge je nach Fassungsvermögen der Hundeblyse bis zu einem Quadratmeter Rasen vernichten kann?

Neuangepflanzte Bäume, und davon gibt es ja seit der Aktion Grünes Hamburg viele, verstehen diese „Düngung“ übrigens auch falsch: Zu häufiges „Beinchenheben“ nehmen sie übel und gehen ein.

Die gedanklichen Konsequenzen überlassen wir dem geneigten Leser!

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, 2 Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Tel. 35 35 44. Schriftleitung: Joachim Raedler, 2 Hamburg 50, Julius - Leber - Straße 23, Tel. 38 64 80.

Druck: Gremmer & Kröger, 2 Hamburg 76, Elisenstraße 15, 25 25 89.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

25 25 89

Wir drucken nicht nur
Wir beraten Sie auch
Wir gestalten Ihre Drucksachen

Druckerei Gremmer & Kröger, Hamburg 76, Elisenstraße 15

Horst Tillmann

Vermittlung für die Verlegung von
PVC- und Teppichfußböden

HAMBURG 76, Eilenau 13, Telefon 22 62 40

*Brillantring - Weißgold, 0,16 ct
lupenrein DM. 300.—*

HANS ABEL Goldschmiedemeister

Hamburg 76 Güntherstraße 96 ptr. Telefon 25 57 61

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 53, Jochim-Sahling-Weg 67

Ruf: 80 57 70

PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 76
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Ausführung sämtlicher Maler u. Tapezierarbeiten

Wölffer & Wernicke

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen,
Treppenhäusern und Wohnungen

Alle Arbeiten werden gut, präzise und preiswert ausgeführt

Ruf: 608 09 56

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2 20 99 10

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 35 35 44